

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912**

4.6.1912 (No. 151)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 151

Dienstag, den 4. Juni 1912

155. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-  
anschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen  
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P,  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einkaufsgebühr: die 6 mal gespaltene Beizeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird feiner-  
lei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlichen Rechnungsrat Emil Schmeiser, Kalkulaturvorstand beim Gouvernement in Daraesalam, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Kronenordens 4. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberpostinspektoren David Fiedler in Frankfurt a. M. die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens in Silber zu erteilen.

Die Übertragung einer Postratsstelle bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Konstanz an den Posttrat Ernzger in Düsselndorf,

einer Postratsstelle bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe an den Posttrat Krug in Dortmund, der Stelle eines Postbauinspektors bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe an den Postbauinspektor Bein in Berlin,

von Stellen für Bezirksaufsichtsbeamte bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Konstanz an die Oberpostinspektoren Landwehr in Halle (Saale) und Wölfer in Hamburg hat die Höchstlandesherrliche Bestätigung erhalten.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 30. April 1912 den Justizaktuar Adam Eckert beim Amtsgericht Achern zum Amtsgericht Waldbühl und den Justizaktuar Heinrich Schmidt beim Amtsgericht Triberg zum Amtsgericht Achern versetzt.

Das Ministerium der Finanzen hat unter dem 4. Mai 1912 den Finanzsekretär Wilhelm Soulier in Karlsruhe aus dem staatlichen Dienste entlassen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 30. Mai 1912 wurde Oberstationskontrollleur Karl Gaus in Lauda nach Karlsruhe versetzt.

#### Die Organisation der Bezirksfinanzstellen betr.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschliebung d. d. Karlsruhe, den 25. Mai d. J. Nr. 524 gnädigst zu genehmigen geruht, daß die Verwaltung der Zölle und Reichsteuern in den Amtsgerichtsbezirken Buchen, Waldbühl, Wertheim, Vozberg und Tauberbischofsheim, soweit sie jetzt dem Hauptsteueramt Heidelberg obliegt, mit Wirkung vom 1. Juli d. J. von diesem abgetrennt und unter gleichzeitiger Aufhebung des Untersteueramts Wertheim dem Finanzamt Wertheim übertragen werde.

Hiernach umfaßt vom 1. Juli 1912 an der Geschäfts-  
bereich

- A. des Finanzamts Wertheim die Verwaltung
  1. der Landessteuern,
  2. der Reichserbschaftsteuer,
  3. der Branntwein- und der Schaumweinsteuer, der Tabak- und der Zigarettensteuer, der Leuchtmittel- und der Zündwarensteuer sowie der Zuwachssteuer,
  4. der Amtskasse,
  5. der Wasser- und Straßenbaukasse in den Amtsgerichtsbezirken Buchen, Waldbühl und Wertheim,
  6. der Zölle und der vorhin nicht genannten Reichsteuern in den Amtsgerichtsbezirken Buchen, Waldbühl, Wertheim, Vozberg und Tauberbischofsheim.
- Die Zoll- und Reichsteuergeschäfte des Untersteueramts Wertheim, das gleichzeitig aufgehoben wird, gehen auf das Finanzamt Wertheim über.
- B. des Hauptsteueramts Heidelberg die Verwaltung
  1. der Landessteuern,
  2. der Reichserbschaftsteuer,
  3. der Branntwein- und der Schaumweinsteuer, der Tabak- und der Zigarettensteuer, der Leuchtmittelsteuer und der Zündwarensteuer sowie der Zuwachssteuer,
  4. der Amtskasse,
  5. der Wasser- und Straßenbaukasse im Amtsgerichtsbezirk Heidelberg.

6. der Zölle und der vorhin nicht genannten Reichsteuern in den Amtsgerichtsbezirken Heidelberg, Sinsheim, Neckarbischofsheim, Eppingen, Adelsheim, Eberbach und Mosbach.

Die über die Zuständigkeit der Amtsstellen in Reichsstempelsachen erlassenen besonderen Vorschriften bleiben bestehen und sind für den Bereich des Finanzamts Wertheim sinngemäß anzuwenden. Hiernach ist in den Amtsgerichtsbezirken Buchen, Waldbühl, Wertheim, Vozberg und Tauberbischofsheim hinsichtlich der Tarifnummern 4, 8 a und 8 b zur Verlängerung bereits erteilter Erlaubniskarten für ausländische Kraftfahrzeuge, ferner der Tarifnummern 9 bis 11 des Reichsstempelgesetzes vom 15. Juli 1909 die Zuständigkeit des Finanzamts Wertheim, hinsichtlich der Tarifnummern 6 und 7 die des Hauptsteueramts Heidelberg begründet.

Für die Erhebung der Reichsstempelabgabe nach Tarifnummer 1 bis 3 und 5 bleibt das Hauptsteueramt Mannheim zuständig.

Karlsruhe, den 31. Mai 1912.

Großherzogliches Ministerium der Finanzen.

J. Rheinboldt.

Fell.

### Nicht-Amtlicher Teil.

#### Deutsches Reich.

##### \* Das Ende des Falls Grafenstaden.

Der deutschfeindliche Direktor Geher der Maschinenfabrik Grafenstaden ist nun doch, trotz seiner stolzen Worte zu dem Vertreter des Matin, unter dem mehr oder weniger leisen Druck seines Aufsichtsrats zurückgetreten. Wie die Straßburger Post mitteilt, hat man in dem seit langen Jahren in dem Müllhauser Betrieb der Elffässischen Maschinenbaugesellschaft tätigen Oberingenieur v. Seymüller seinen Nachfolger zu sehen. Die Familie des Herrn v. Seymüller ist bayrischer Abkunft und schon seit den ersten Jahren der deutschen Herrschaft in Elsaß-Lothringen vertreten. Damit sollte für die Öffentlichkeit das Interesse an dem Fall Grafenstaden erschöpft sein; denn der Stein des Anstoßes ist aus dem Wege geräumt, der preussischen Verwaltung ist die Verbindung, an die sie die Wiederaufnahme der alten Beziehungen geknüpft hat, erfüllt worden, und damit sollte loyalerweise die Streitart begraben sein. Wenn konservative Blätter die Behörde jetzt auffordern, mit den Bestellungen zurückzuhalten, bis der Aufsichtsrat bindige und verpflichtende Erklärungen abgegeben habe, daß sich ähnliche Verhältnisse nicht mehr wiederholen, so scheint der Straßburger Post dieser Versuch, die Elffässer noch nachträglich unter ein kaudinisches Joch zu zwingen, ebenso überflüssig wie schädlich.

##### Die Debatten zum Justizetat in der bayerischen Zweiten Kammer.

SRK. München, 1. Juni.

Bei der Weiterberatung des Justizetats in der Zweiten Kammer gab Justizminister von Thelemann zu einer wichtigen, in unseren Tagen mehr als je brennend gewordenen sozialen Frage eine längere bedeutsame Erklärung ab, auf die wir deshalb näher eingehen zu müssen glauben, weil sie in einem großen und meistgelesenen Teil der bayerischen Presse mit einem mehr als dürftigen Bericht von wenigen Zeilen abgetan worden ist. Abgeordneter Freiherr von Freyberg (Zentrum), der erste Vorsitzende des Interkonfessionellen Münchener Männervereins zur Bekämpfung der öffentlichen Unsitlichkeit, hatte sich in längerer Rede über das nicht seltene Vergehen der Justiz gegenüber argen Erzeugnissen der Pornographie und gegenüber der öffentlichen Anpreisung und Massenverbreitung von sogenannten Antikonzeptionsmitteln ausgesprochen. Er hob hervor, daß unlängst in einer Sitzung des Reichstages die Schwurgerichte Bayerns geradezu als ein Afl für Pornographen bezeichnet worden seien. (Zum besseren Verständnis dieses Ausfalls gegen die bayerischen Schwurgerichte sei hier bemerkt, daß diese — eines der vielen, Bayern bei der Reichsgründung zugestandenen Reservatrechte — aus-

schließlich für Prozeßprozesse zuständig sind.) In weiten Volkskreisen selbst habe sich allmählich eine weitgehende Nachsicht gegen Ausschreitungen der Pornographie herausgebildet und diese Depravation der Volksanschauungen habe das Urteil jener Laiengerichte dahin beeinflusst, daß bei pornographischen Prozessen vielfach auffallend milde Urteile gefällt würden. Weiterhin glaubte Freiherr von Freyberg die Heranziehung von Sachverständigen seitens der Angeklagten bei solchen Prozessen bemängeln zu müssen: es könne bei der Frage, ob ein Presseerzeugnis unsittlicher Natur ist oder nicht, unmöglich auf solche Gutachten ankommen; zum mindesten müsse dann auch der Staatsanwalt gegnerische Sachverständige beiziehen. Seitens der Verfasser und Verleger unzüchtiger Schriften werde immer die Ausrede gebraucht, daß es sich um kulturhistorisch wichtige und interessante Dokumente handle, die nur einem engeren Leserkreise zugänglich gemacht würden; aber diese Einschränkung, wenn überhaupt beabsichtigt, werde eben nicht eingehalten. Es sei auch nicht zulässig, allen erdenklichen Schmutz aus früheren Jahrhunderten auszugraben und unter der Schutzbede „kulturgeschichtliche Forschung“ immun zu machen. Hierher gehöre auch die Frage der Privatdrucke. Was der Künstler innerhalb seiner vier Wände für zeichnungswert halte, sei allerdings seine Privatsache, ganz anders werde aber die Sachlage, wenn es sich um Verbiefältigungen von solchen Zeichnungen handle. In diesem Falle habe der Künstler sein Privatrecht auf das Kunstwerk aus der Hand gegeben, trotz des Aufdrucks „Privatdruck“, den kein Verleger, kein Buchhändler, kein Käufer mehr ernst nehme bzw. ernst zu nehmen brauche. Leider könne nach Lage der Gesetzgebung in vielen Fällen das Erscheinen eines obzönen Werkes nicht verhindert werden; die nachträgliche Beschlagnahme könne lediglich weiterem Schaden vorbeugen. — Ein weiteres Kapitel bedenklicher Art sei die öffentliche Anpreisung von Präservativmitteln, die in ihren Folgen unser deutsches Volk zweifellos recht nahe an französische Zustände heranzuföhre. Der Geburtenüberschuß gehe in Bayern rapid und konstant herunter. In Bayern sei bisher so viel wie nichts gegen diesen marktschreierischen Unfug geschehen.

Justizminister von Thelemann führte dazu aus, daß er die Frage der Pornographie für eine sehr ernste, alle Kreise und Parteien gleichmäßig berührende Angelegenheit betrachte, da es sich hierbei um die Jugend, um den Schutz unserer Frauen und Töchter, um eine allgemeine Volksvergiftung handle. Die gesetzgeberische Frage zähle zu den schwierigsten, welche unsere Zeit zu lösen habe, da sie sich zum Teil auf Grenzgebieten bewege, wo grundverschiedene Auffassungen aufeinander stöhren. Auch diese Frage werde voraussichtlich bei der Reform des Strafgesetzbuches eine befriedigende Lösung finden. In den Vorschriften für die Staatsanwaltschaften von 1910 sei diesen von neuem die Verfolgung pornographischer Schriften zur ausdrücklichen Pflicht gemacht. Am 4. Mai 1910 sei das internationale Abkommen zur Bekämpfung der Verbreitung unzüchtiger Veröffentlichungen geschlossen worden, das einen ganz wesentlichen Fortschritt in der Bekämpfung der Pornographie bedeute. Dieses Abkommen umfasse die meisten Kulturstaaten und werde eine Erleichterung der Maßregeln gegen den internationalen Handel dieser Art herbeiföhren. Die Bekämpfung von Schund und Schmutz bei den kinematographischen Darstellungen, Autoskopen usw. sei durch Einführung der Filmzensur in Angriff genommen und werde bei der Revision des Strafgesetzbuches besonders im Interesse der Jugendlichen noch weiter ausgebaut werden. Die vielfach als zu milde bezeichneten Urteile der Gerichte entzögen sich der Kritik der Justizverwaltung. Bei der Beurteilung der Tätigkeit der Gerichte werde häufig der Umstand übersehen, daß zur Feststellung des Tatbestandes der § 184 und zur Einleitung des Verfahrens die subjektive Feststellung gehöre, daß der Verfasser sich der Unsitlichkeit bewußt ist. Diese Feststellung sei aber sehr schwer, so daß oft von der Einleitung eines subjektiven Verfahrens von vornherein Abstand genommen werden müsse. Das hindere aber nicht, daß die Gerichte im objektiven Verfahren vorgehen, und von dieser Befugnis machten sie ausgiebigen Gebrauch. Es habe Jahre gegeben, wo tausende von Bildern unzüchtiger Gattung der Vernichtung anheimfielen. In der Frage der Heranziehung von Sachverständigen sei er der Meinung, daß

Die Gerichte sehr wohl selbst entscheiden könnten, ob ein Bild unzüchtig ist oder nicht. Würden Sachverständige von Seiten des Angeklagten herangezogen, so müßte in den meisten Fällen dies auch seitens der Staatsanwaltschaft geschehen. Die wirksamste Unterstützung im Kampfe gegen die Pornographie würde die Staatsregierung dadurch erhalten, daß die öffentliche Meinung, das Publikum, zur vollen Erkenntnis der von der Pornographie für die moralische Gesundheit des Volkes und insbesondere der heranwachsenden Jugend drohenden Gefahr gelangen und immer noch intensiver als bisher ablehnend dagegen reagieren würde. Auch in den Urteilen der Gerichte würde sich dann diese Ablehnung sicher widerspiegeln.

Diese programmatische Erklärung des Justizministers wird sicher den Beifall aller Freunde eines gesunden Volkstums finden. Als eine Entgleisung müssen wir es aber bezeichnen, wenn im Reichstag — wie Abg. Freiherr von Freyberg zustimmend ausführte — die bayerischen Schwurgerichte als ein Ayl für Pornographen bezeichnet wurden. Diese Kritik der bayerischen Schwurgerichte ist in Unkenntnis der Verhältnisse geschehen. Wir halten die Schwurgerichte nicht nur für eine populäre Einrichtung, sondern für eine unbedingte Notwendigkeit, eine dem Rechtsgefühl des Volkes entsprechende Institution — selbst auf die Gefahr hin, daß ein wegen Preßdelikte Angeklagter einmal freigesprochen wird. Dagegen wird man Freiherrn von Freyberg nur zustimmen müssen, wenn er behauptet, daß sich in weiten Volkskreisen allmählich eine recht laxe Nachsicht gegen Ausschreitungen der Pornographie herausgebildet habe. Der liberale Abgeordnete Schön hat zwar bei der Landtagsdebatte geäußert, unser heutiges Volk sei sittlicher als in der Zeit nach den Befreiungskriegen, weil es weniger mudehaft sei als damals. Woher dem Herrn Abgeordneten für München diese Weisheit zugeslossen ist, ist uns unerfindlich. Wir stehen in diesen Tagen vor der Jahrhundertfeier der Befreiungskriege, die von unserem durch Jahrzehnte hindurch beispiellos gepeinigten und wirtschaftlich ausgefogenen Volke Opfer an Gut und Blut verlangten, wie wir sie uns heute, im Vollgefühl politischer Macht und materiellen Wohlstandes, kaum mehr in ihrer Größe vorstellen können. Ein Volk, das diese Opfer freudigen Herzens brachte und bringen konnte, war sicher bis herunter zum Ärmsten und geistig Einfachsten ein tief sittliches, aber kein mudehaftes und — im Gegensatz zu heute — sittlich verdorbenes. Warum weiter — um nochmals auf Herrn Schöns Ausführungen zu sprechen zu kommen — Verursacher und Laien kein Urteil darüber haben sollen, ob ein Pressezeugnis das sittliche Empfinden des Volkes verletzt oder nicht, warum man für die Entscheidung solcher Fragen immer nur Künstler und Gelehrte von Ruf heranziehen soll, vermögen wir nicht einzusehen. Dem feinen, gesunden Empfinden des Volkes würde es nach unserer Meinung besser zu sprechen — wenn überhaupt dem Verursacher die Fähigkeit eines Urteils, ob sittlich oder unsittlich, abgesprochen wird —, Leute aus seinen Kreisen hierfür anzurufen und wenigstens mit aufzurufen, nicht aber — wie dies unlängst wieder in dem Prozeß gegen die Rafttängerin Willany geschehen ist — ausschließlich Maler, Bildhauer, Schriftsteller einer ganz bestimmten Anschauung. Bei Volksgerichten namentlich sollten Laien aus den wirklichen Kreisen des Volkes auch für Beantwortung der Tatfragen ob sittlich oder unsittlich mehr als bisher herangezogen werden.

#### \* Die großen Vermögen in Preußen.

Das zur Ergänzungssteuer herangezogene Vermögen belief sich in Preußen im Jahre 1911 auf 104,02 Milliarden Mark gegen 91,65 Milliarden im Jahre 1908 und 64,02 im Jahre 1896. Es hat sich also seit 1908 um 18,5 vom Hundert oder jährlich um 4,3 vom Hundert und seit 1896 um 62,5 vom Hundert oder jährlich um 3,3 vom Hundert vermehrt. Da eine Verpflichtung zur Vermögensanzeige nicht besteht, darf das tatsächlich vorhandene Privatvermögen noch beträchtlich höher geschätzt werden. Um einen Überblick darüber zu gewinnen, wie sich das Vermögen im einzelnen zusammensetzt, hat die amtliche statistische Korrespondenz berechnet, wie viel Zehntel auf jede einzelne Milliarde entfallen. Die pyramidenförmige Aufstellung der Vermögensverteilung von der Spitze der Reichsten herunter bis zur breiten Grundlage zahlreicher kleiner Vermögen gibt ein zutreffendes Bild davon, wie sich einerseits die großen Vermögen vermehrt haben, andererseits ein sehr erheblicher Zuwachs an kleinen Vermögen von 6000—20 000 M. stattgefunden hat. An der ersten Milliarde Vermögen sind nur sechs Personen beteiligt, während im Jahre 1896 26 Personen zur ersten Milliarde beitrugen. Milliardäre gibt es also in Preußen nicht, das größte in einer Hand vereinigte Vermögen betrug vielmehr nach der letzten Veranlagung nur (1) rund 282 Millionen M. Schon bei der zweiten Milliarde vergrößerte sich der Teilnehmerkreis auf 20 Personen, so daß auf jede durchschnittlich 50 Millionen Mark entfallen; im Jahre 1896 hatten erst 75 Personen zusammen die zweite Milliarde erreicht. An der dritten Milliarde sind 37 (im Jahr 1896 123) Zehntel beteiligt. Die Vermögen von 100 000 M. erreicht man erst bei der 62. (im Jahr 1896 bei der 37.) Milliarde. Die Vermögen von 20 000 M. und darunter füllen die letzten 12 Milliarden aus. Zu den insgesamt 896 208 Zehnteln mit einem Vermögen von mehr als 6000—20 000 M. treten noch 242 136 Personen, die von der Ergänzungssteuer freigestellt sind.

#### \* Übersicht.

In Anwesenheit des Prinzen Citel Friedrich wurde am Samstag nachmittag in Neukölln das Denkmal Friedrich Wilhelm I. enthüllt.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der heftigste Minister des Äußeren Gwald und Finanzminister Braun haben den roten Adlerorden erster Klasse erhalten.

#### Ausland.

##### \* Neue Transportarbeiterstreiks in England.

London, 3. Juni. Wie die „Daily News“ erfährt, hatte die Regierung vor einigen Wochen, als die Lage im Londoner Hafen kritisch zu werden begann, Mister Goslin und seinen Kollegen eine eingehende Untersuchung ihrer Beschwerden versprochen unter der Bedingung, daß vor der Beendigung der Untersuchung kein Streik stattfinden soll. Trotzdem wartete der Vorstand des Transportarbeiterverbandes die Enquete Sir Edward Charless nicht ab, sondern forderte die Leute auf, die Arbeit niederzuliegen.

Der Verband der Bauarbeiter beschloß, alle Mitglieder, die im Londoner Hafen beschäftigt sind, zum sofortigen Streik aufzufordern. Der Verband beschloß ferner, die angeschlossenen Gewerkschaften aufzufordern, daß sich ihre Mitglieder im ganzen Bezirk des Londoner Hafens zum sofortigen Ausstande veranlassen sollen, falls nichtorganisierte Arbeiter mit ihnen zusammen eingestellt werden.

Southampton, 3. Juni. Die hiesigen Hafenarbeiter sind in den Streik getreten, der 7 bis 8000 Mann umfassen dürfte. Sie haben neue Forderungen in bezug auf Lohn und Arbeitsbedingungen gestellt, aber die Arbeitgeber haben es angeht der Lohnaufbesserung im letzten Sommer abgelehnt, sich in eine Diskussion über die Forderungen einzulassen.

##### \* Die Vorgänge in Marokko.

Paris, 2. Juni. General Liautey sandte aus Fez dem Ministerium des Äußeren folgendes Telegramm unter dem 1. Juni abends neun Uhr: Die Kolonne des Obersten Jourand, welche fünf Bataillone Infanterie, sechs Abteilungen Artillerie und zwei Eskadrons Kavallerie umfaßt, rückte fünf Uhr früh gegen den Feind vor, der sich zehn Kilometer nordöstlich von Fez gesammelt hatte. Das Feuer wurde um sechs Uhr durch die Vorhut gegen den auf dem Jelaahügel lagernden Feind eröffnet, der infolge des Artilleriefeuers von den Abhängen nicht heruntersteigen konnte. Um zehn Uhr gelang es der Artillerie, den Feind von den Abhängen zu vertreiben, der in helle Flucht floh. Der Anführer der Sarika fiel in unsere Hände, der Feind ließ zahlreiche Tote zurück. Wir hatten neun Tote, 28 Verwundete. Ein englischer Instrukteur wurde ebenfalls getötet. Am 11 Uhr 30 Minuten machte die Kolonne auf dem rechten Ufer des Sebu Halt. Die Operation wird morgen fortgesetzt.

Paris, 3. Juni. Aus Fez wird gemeldet: Der vorgestrichene Angriff der Kolonne Gounand auf die Sarika war von vollem Erfolg begleitet. Die Sarika hatte beträchtliche Verluste und floh in großer Unordnung über den Sebufluß. Ihr Lager wurde in Brand gesteckt. Die Franzosen hatten 10 Tote, darunter einen Leutnant, und 28 Verwundete. Unter den Gefallenen befindet sich auch ein englischer Unteroffizier namens Redman, der der ehemaligen englischen Militärmission angehörte. Beim Begräbnis Redmans hielt Generalresident Liautey eine Ansprache, in der er den Blättern zufolge gesagt haben soll, der Tod des im Kampfe gefallenen englischen Soldaten sei ein ergreifendes und sinnbildliches Vorzeichen.

Paris, 3. Juni. Der Korrespondent des „Matin“ telegraphiert, man habe mit Überraschung wahrgenommen, daß die Fez bedrohende Sarika zum großen Teil aus Stammesleute besteht, die jüngst noch gegen die Spanier kämpften. Man frage sich, welchen Anstiftungen diese Stämme gehorchten, um den langen Marsch gegen Fez zu unternehmen und Fez anzugreifen.

#### Auslandsübersicht.

Paris, 2. Juni. Während des Festmahles im Elysée zu Ehren der Königin Wilhelmina und des Prinzen Heinrich der Niederlande, drückte Präsident Fallières in einem Trinkspruch die Hoffnung aus, daß der Besuch der Königin und des Prinzen gemahls die herzlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Holland befestige. Frankreich, sagte der Präsident, steht in Holland, das mit Recht eifersüchtig auf die Wahrung seiner Unabhängigkeit und des glänzenden Aufschwungs seiner wirtschaftlichen Macht bedacht ist, das Land, das die Pflichten von Wissenschaft und Kunst ist. Der Präsident trank auf das Wohl der königlichen Familie und das Gedeihen Hollands. Die Königin erwiderte, die französische Kultur fand in den Niederlanden immer begeisterte Verehrer. Sie, die Königin, sei stolz darauf, daß in ihren Aeren französisches Blut fliehe. Die Königin gab der Freude über den Empfang, den ihr die Bevölkerung von Paris bereite, Ausdruck und trank auf die Gesundheit des Präsidenten Fallières und das Wohlergehen Frankreichs. Nach dem Festmahle wohnten die Königin, der Prinzen gemahl und der Präsident der Galavorstellung in der Oper bei.

Paris, 2. Juni. In Nedroma (Algerien) sollten vier eingeborene Stämme 170 Militärpflichtige stellen, doch erschien vor der Gestellungscommission nur ein einziger, der Sohn eines eingeborenen Straßenaufsehers. Aus Nedroma sind aus Furcht vor Unruhen 280 europäische Familien geflüchtet.

Paris, 3. Juni. Der „Figaro“ meldet: Der englische Premierminister Asquith und Marineminister Churchill sind auf der Nacht „Sachantree“ und begleitet von dem Kreuzer „Suffolk“ gestern von Malta in Biserta eingetroffen. Die

englischen Minister wurden vom Generalpräsidenten Asquith, dem Generalgouverneur von Biserta und dem englischen Generalatol begrißt und besichtigten sodann das Marinearsenal. Abends fand an Bord der Nacht ein Festmahle statt.

Brüssel, 3. Juni. Nach den bisherigen Ergebnissen der Kammerwahlen erhalten die Katholiken von den 20 neuen Kammermitgliedern 2 in Brüssel, je 1 in Gent, Tongre, Virton, Lüttich, Termonde, Moulens, Tournhout, und Antwerpen, ferner 2 Sitze in Charleroi. Die Verlustziffern von 5 weiteren Sitzen dürften den Voraussetzungen des Ministeriums des Innern entsprechen. In Brüssel wurde der liberale Demokrat Abbé Festeines gewählt. Von den Resultaten der Senatswahlen verlautet im Augenblick noch nichts. Das Ergebnis dürfte eine bedeutend verstärkte Mehrheit der Katholiken sein. Ernste Unruhen sind abgesehen von einigen unwesentlichen Zusammenstößen nicht vorgekommen.

Athen, 2. Juni. Die Deputiertenkammer wählte mit 125 von 148 Stimmen den Ministeriellen Strimolios zum Präsidenten. Nach der Bildung des Bureau verlas er das Haus auf Antrag des Ministerpräsidenten bis zum 14. Oktober. Die Regierung behält sich aber vor, die Kammer schon früher einzuberufen, falls sie es für nützlich hält. Rathwan ist zum Justizminister ernannt worden.

Savanna, 3. Juni. Der General der Revolutionäre, Estenoz, hat die Stadt Samaha, dreißig Meilen von Santiago de Cuba entfernt, eingenommen, geplündert und eingeeßert. Alsdann zogen sich die Aufständischen auf die Höhen zurück. Später haben sie Pameau bei St. Louis angegriffen und die Jeughäuser geplündert.

Malta, 2. Juni. Asquith, Churchill und Riddener beendeten heute ihren Besuch. Der erste Lord der Admiralität drückte in einer offiziellen Erklärung die Befriedigung über die gute Organisation der Hafen- und Dockanlagen aus und bemerkte, man habe die Aussicht, vollen Gebrauch von den Möglichkeiten, die diese bedeutende Flottenbasis bietet, zu machen und sie zu jeder Zeit in solchem Zustand zu erhalten, daß sie im Frieden wie im Kriege den Bedürfnissen der im Mittelmeer operierenden Flotte entsprechen kann.

Larnaka (Cypern), 3. Juni. Der Oberkommissar von Cypern hat eine Proklamation erlassen, in der erklärt wird, daß die Stadt Limassol bis auf weiteres von englischen Truppen besetzt werden würde, da sie mit den umliegenden Distrikten ein Herd öffentlicher Unruhen geworden sei. Versammlungen, die nicht von den Behörden gestattet seien, würden nötigenfalls mit Hilfe der Truppen aufgelöst werden.

Chihuahua, 1. Juni. Die Frauen und Kinder der deutschen Kolonie sind sämtlich nach den Vereinigten Staaten abgereist. Die Lage ist kritisch.

#### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 3. Juni.

Am gestrigen Sonntag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise und Ihrer Majestät der Königin von Schweden den Gottesdienst in der Schloßkirche.

Später nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Meldung des Majors Geiseler beim Stabe des Infanterieregiments Markgraf Karl (7. Brandenburgischen) Nr. 60, bisher Hauptmann und Kompagniechef im Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111 entgegen.

Um halb 2 Uhr begab sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog von hier nach Sinsheim a. E., um dem 50 jährigen Jubiläum der dortigen Freiwilligen Feuerwehrgesellschaft anzuwohnen. Seine Königliche Hoheit wurde am Eingang der Stadt von dem Landeskommissar, Amtsvorstand, Bürgermeister und Gemeinderat empfangen und nach dem Rathaus geleitet. Hier fand Boredearmarsch der zahlreich erschienenen Feuerwehren und darnach die Vorstellung der Kommandanten und anderer Personen statt. Hierauf fuhr Seine Königliche Hoheit nach dem Festplatz und wohnte daselbst dem Festakt an. Alsdann erschien Seine Königliche Hoheit im Amtshaus und nahm den Tee bei dem Großh. Amtsvorstand Oberamtmann Maier und Gemahlin. Die Rückkehr nach Karlsruhe erfolgte gegen 8 Uhr abends.

Heute früh wohnte Seine Königliche Hoheit der Großherzog der Besichtigung des 2. und 1. Bataillons des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 auf dem Karlsruher Exerzierplatz an. Hierauf hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch.

Mittags halb 1 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den bisherigen Kaiserlich Russischen Ministerresidenten von Siedler im Großherzoglichen Palais zur Übergabe seines Abberufungsschreibens.

Nachmittags nahm Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

Gegen 5 Uhr verabschiedeten sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin am Bahnhof von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise und Ihrer Majestät der Königin von Schweden, Höchstselbst sich zu längerem Aufenthalt nach Schloß Baden begaben. Hiernach hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge der Geheimerräte Dr. von Nicolai und Dr. Freiherr von Babo.

Abends halb 8 Uhr empfing Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin den bisherigen Kaiserlich Russischen Ministerresidenten von Siedler und Gemahlin. Anschließend fand Abendtafel im Großherzoglichen Palais statt, wozu verschiedene Einladungen ergangen sind.

Landesverbandstagung der Jungliberalen Vereine Badens.

Oberkirch, 2. Juni. Am Samstag und Sonntag fand hier die 10. Landesversammlung des Landesverbandes der jungliberalen Vereine Badens statt.

In der Mitgliederversammlung am Sonntag Vormittag wurden die Vorstandswahlen genehmigt und wiedergewählt E. Frey-Karlsruhe zum 1. und Prof. Burtford-Bruchsal zum 2. Vorsitzenden.

Eberbach, 2. Juni. Ein Zweifel darüber, daß Beutel und Krebs den Mord an dem Studenten Arjes verübt haben, kann in keiner Weise mehr bestehen.

Offenburg, 2. Juni. Die gestrige Oberbürgermeisterwahl verlief ergebnislos, weil von den insgesamt 111 wahlberechtigten Stadträten und Stadtverordneten nur 53 zur Wahl erschienen waren.

Historischer Tageskalender für Karlsruhe.

4. Juni: 1906 Grundsteinlegung zur Bonifatiuskirche.

Aus der Residenz.

Zweite Schülerreise in die französische Schweiz. August 1912. Um verschiedenen Wünschen und Entschickungen zu entsprechen, ist der Endpunkt für Anmeldungen auf 15. Juni verlängert.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Zum Abschied v. Marshalls aus Konstantinopel.

Konstantinopel, 2. Juni. Am Samstagabend verabschiedete sich, einem Drahtbericht der „All. Ztg.“ zufolge, Herr Marshall v. Bieberstein in der Teutonia von der deutschen Kolonie.

Konstantinopel, 3. Juni. Bei der Abschiedsfeier des Deutschen Komitees zu Ehren des Freiherrn v. Marshall sagte der Vorsitzende unter anderem: Die Anerkennung, die mir bei

meiner Ernennung für London gezollt wurde, soll meinen Blick nicht trüben. Mein Weg ist steil und steinig, aber ich werde ihn gehen.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Konstantinopel, 1. Juni. Das Kriegsministerium teilt mit, daß die Italiener am 26. Mai Goaza und Ebuzabra am Roten Meer bombardierten.

Konstantinopel, 2. Juni. Nach Meldungen, die bei der Pforte eingegangen sind, bombardierten italienische Schiffe Hidja Dandehs an der Küste des Wilajets Smyrna.

Berlin, 3. Juni. Die schwedischen Städtevertreter wurden heute vormittag im Rathaus feierlich begrüßt. Oberbürgermeister Kirchner wies auf die große Bedeutung des gegenseitigen Kennenlernens der Vertretungen großer Städte hin.

Wien, 3. Juni. Als Antwort auf die Guldigungsdepesche, die während des Banketts zu Ehren der Berliner Städtevertreter am Freitagabend an den Deutschen Kaiser gerichtet worden war, traf folgendes, an den Bürgermeister Neumayr gerichtetes Telegramm ein:

Budapest, 3. Juni. In einer ausführlichen Abhandlung hat Ministerpräsident Lufacs den Wahlreformvorschlag der Opposition beantwortet. Er lehnt den Vorschlag, daß an Stelle der definitiven Reform ein Provisorium mit erhöhtem Rekrutenkontingent bewilligt werde, ab.

Washington, 3. Juni. Präsident Taft und seine Gemahlin, sowie der deutsche Botschafter und der Marine-Staatssekretär Meyer, ferner viele andere Persönlichkeiten, haben sich gestern Abend an Bord der „Mayflower“ nach Hamptonroad begeben.

Verschiedenes.

Berlin, 31. Mai. Der Marinemaler Prof. Wilhelm Stüwer hat eine Einladung erhalten, den Kaiser auf der diesjährigen Nordlandreise zu begleiten.

München, 1. Juni. Gestern früh 9 Uhr fand durch den Vertreter S. H. des Prinzregenten, den Prinzen Ludwig, die Eröffnung der diesjährigen Jahresausstellung im Glaspalast statt.

Grafen von Hoy, dem Präsidenten Professor von Peterfen und dem Schriftführer der Ausstellung empfangen und beim Eintritt in die Empfangshalle von Kanfaren begrüßt.

Paris, 3. Juni. Über das rätselhafte Verschwinden eines Geistlichen, des Domherrn Piton wird aus Angers gemeldet: Die Untersuchung hat Anhaltspunkte dafür ergeben, daß der Geistliche von Verbrechern unter dem Vorwande, daß er zu einem Sterbenden gerufen werde, in einen Hinterhalt gelockt und ermordet worden ist.

Liverpool, 3. Juni. An Bord des Cunarddampfers „Garmania“, der hier im Dock liegt, ist gestern Abend ein Brand ausgebrochen, der nach etwa 4 Stunden gelöscht werden konnte.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: V.: Friedr. Guttnacht, Schaffner. — Ein Mädchen: V.: Reinhold Karbe, Kanzleiassistent. — V.: Anton Demmer, Metzger.

Eheschließungen. Ernst Metz von Belschneuren, Bureauassistent hier, mit Elsa Barth von hier. — Bernh. Diebold von Bügelsheim, Bahnarbeiter hier, mit Karoline Borell von Friedrichstal.

Todesfälle. Amalie Philipp, Witwe. — Franz Sondheim, Tapezier, Ehemann. — William George, Portier, ledig. — Frida, V.: Joseph Rappes, Landwirt. — Marie, V.: Dominik Schleicher, Geiger. — Luise Jakob, Witwe.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.

Mitteleuropa steht heute unter der Herrschaft einer über der Nordsee gelegenen Depression, die einen Ausläufer über die Ostsee hinweg bis nach Polen hin entfendet.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 3. Juni, früh: Lugano heiter 11 Grad, Biarritz bedeckt 13 Grad, Perpignan bedeckt 14 Grad, Nizza wolkig 15 Grad, Triest bedeckt 16 Grad, Florenz wolkig 17 Grad, Rom wolkenlos 15 Grad, Cagliari heiter 19 Grad, Brindisi halbbedeckt 21 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Juni, Barom. mm, Therm. in C., Wind, Regen, Himmel. Rows for 1. Nachts, 2. Nachts, 3. Nachts, 1. Mittags, 2. Mittags, 3. Mittags.

Höchste Temperatur am 1. Juni: 24.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.9.

Niederschlagsmenge, gemessen am 2. Juni, 7<sup>u</sup> früh: 1.8 mm.

Höchste Temperatur am 2. Juni: 16.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.0.

Niederschlagsmenge, gemessen am 3. Juni, 7<sup>u</sup> früh: 2.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 2. Juni, früh: Schusterinsel 2.73 m, gefallen 6 cm; Rehl 3.49 m, gefallen 4 cm; Raxau 5.16 m, gefallen 2 cm; Mannheim 4.49 m, gefallen 5 cm.

Wasserstand des Rheins am 3. Juni, früh: Schusterinsel 2.70 m, gefallen 3 cm; Rehl 3.44 m, gefallen 5 cm; Raxau 5.09 m, gefallen 7 cm; Mannheim 4.43 m, gefallen 6 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Nationalflugspende.

Bei der Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Luftflottenvereins gingen weiter ein:

Offizierkorps des 1. Bad. Leibregiments Nr. 109 189 M.; gesammelt im Saal 95 4.60 M.; Baurat Speer 20 M.; B. v. 2 M.; G. T. 3 M.; Direktor E. Krehmann, Zürich, 100 M.; G. Hofrat Dr. Dreßler 10 M.; Hofrat Dr. Doll 20 M.; Oberbaurat A. Courtin 20 M.; Hofrat Prof. Odenstein 20 M.; Bankdirektor Galette 20 M.; Birk. Geh. Rat und Kammerherr R. v. Chelius 100 M.; zusammen 508.60 M., von früheren Sammlungen 4809.90 M., im ganzen 5318.50 M.

Weitere Beiträge nehmen entgegen: die Expedition dieser Zeitung, die Filiale der Rheinischen Creditbank und die durch Plakate kenntlichen Sammelstellen.



Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrennerei: LANDAUER & MACHOLL, HEILBRONN. Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
**Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach beehren sich die Geburt eines kräftigen Mädchens anzukündigen.**  
 C.873  
 Auf dem Hügel, den 31. Mai 1912.

## Volkschauspiel Detigheim.

### Elmar, Falk v. Sabichtshof

(nach Dreizehnlinden).

**Aufführung:** Jeden Sonntag vom 16. Juni bis 13. Oktober, ferner am 19. Juni, 29. Juni (Peter und Paul), 9. Juli (Großherzog Geburtstag), 15. August (Maria Himmelfahrt), 28. August und 11. September auf großer Naturbühne im Wald.  
**Zuschauerraum:** mit 3500 Sitz- und 500 Stehplätzen, ganz gedeckt. — **Anfang:** 2 1/2 Uhr, **Ende:** 6 1/2 Uhr. — **Preise der Plätze:** Stehplatz 50 Pfg., Sitzplatz: 1.— Mk., 2.— Mk. und 3.— Mk. nebst einigen Logenplätzen zu 5.— Mk.  
**Beste** für Einfahrt, ab Karlsruhe: 1290, 124, 138, 154.  
**Zugverbindung** für Rückfahrt, ab Detigheim: 797, 795, 820, 903, 1096.  
**Vorverkauf:**  
 Karlsruhe: Zeitungskiosk beim Hotel Germania, Tel. 600. Berderische Verlagsbuchhandlung, Tel. 1286.  
 Mannheim: Zeitungskiosk beim Wasserturn. Bedelfische Hofmusikalienhandlung, Tel. 1103.  
 Pforzheim: O. Kieders Buch- u. Musikalienhandlung, Tel. 193. Mastatt: Buchhandlung Eger u. Reher & Fohlen.  
 Baden: Autoverkehr Zabier, Lichtentalerallee 12, Tel. 2084.  
 Detigheim: Theaterbureau, Tel. 61, Mastatt. C.870  
**Sonntag den 9. Juni: Hauptprobe bei halben Preisen.**

## Zur Kieler Woche

nach Kiel und Travemünde mit dem Doppelschraubendampfer „Bremen“ vom 17. Juni bis 2. Juli 1912  
**Beginn und Ende der Fahrt in Bremen**  
**Preise M 300.—, 325.—, 350.—, 375.—**  
 Nähere Auskunft u. Druckfachen unentgeltlich  
**Norddeutscher Lloyd Bremen** und seine Vertretungen  
 In Karlsruhe i. S.: General-Agentur für Baden & Fern, Karl-Friedrichstraße 22, Ecke Erbprinzenstraße.  
 In Pforzheim: Franz Leppert, Leopoldstraße 1.

## Freudenstadt, Pension Barth.

Besitzer: A. u. O. Barth.  
 Das ganze Jahr geöffnet.  
 Erholungsbedürftige finden bei guter Verpflegung angenehmen Aufenthalt. Auf Wunsch diätetische Kost. — In nächster Nähe des Teufelsswald, ebene Waldwege. Ruhige, staubfreie Lage. Schöner Garten. Bäder im Hause. Elektr. Licht. Mäßige Preise.

## Berner Oberland (Schweiz)

### Hilterfingen am Thunersee

579 Meter über dem Meer  
**Hotel Pension Hilterfingen**  
 Das ganze Jahr geöffnet. Komfortabler Neubau in herrlicher, erhöhter, absolut staubfreier und geschützter Lage, direkt am See. Einzig schöne Rundschau auf das Gebirge. 10 Minuten von der Landungsbrücke Oberhofen entfernt. Ruderbote. Badehaus. C.565  
 Besitzer: A. Marbach.

## Burg-Hotel Kirnach

bei Villages an der hochromantischen Schwarzwaldbahn. Luftkurort 800 m über dem Meer.  
 Mit all. Komfort. Herrlichste Lage im ebenen Tannenhochwald, ruhig, geschützt u. staubfrei. Ueberaus belieb. Aufenthalt. Solbäder, Garage, Equipage, Forellenfischerei, Tennispl. Elektr. Licht. Mass. Preise. Spez. Ermäss. i. Mai, Juni u. Sept. Saison Mai bis Okt. — Prosp. bereitw. A. Kinast, Besitzer.

## MILTENBERG

Hauptstrasse Nr. 46. am Main. Hauptstrasse Nr. 46.  
**Park-Hotel garni**  
 Inhaber: Carl Gottfried Wolbert.  
 Komfortabel eingerichtete Zimmer mit Zentralheizung (ohne Pension), elektrisches Licht, Bäder, Autogarage. Telefon No. 147. Absteigequartier für Touristen und Sommerfrischler. Vereine. Mäßige Preise. Zimmer von 1.50 Mark an. C.844.

## Bereinigung technischer Vereine Karlsruhe

### Einladung

zur öffentlichen Besprechung über die Frage  
**Soll das Murgwerk gebaut werden**  
 auf **Dienstag den 4. Juni 1912, abends 8 1/2 Uhr**, im großen Saale der „Eintracht“.  
 C.872 **Der Vorstand.**



## Leichen-Wagen

Gelegenheitskauf für kleinere, mittlere Land-Gemeinden. Ein noch tadellos gut erhaltener Trauerwagen, ganz frisch hergerichtet, von einer größeren Stadt, hat um den sehr billigen Preis von 400 Mark sofort zu verkaufen.  
**Conrad Hörger, Trauer- u. Leichenwagen,**  
 LORCH, Württbg. C.795  
 Photographie von diesem Wagen gerne zu Diensten.

## Badische Lokal-Eisenbahnen N.-G.

Den Lokaltarif der Albtalbahn betr.  
 Am 5. d. Mts. wird der Haltepunkt Gartenstadt bei Station Karlsruhe-Müppurr der Albtalbahn eröffnet. Der Haltepunkt zählt zur Station Karlsruhe-Müppurr. Es kommen daher die Fahrpreise nach und von dieser Station für den Haltepunkt zur Berechnung.  
 Der Haltepunkt Gartenstadt dient nur dem Personenverkehr; Reisepäck wird zur späteren Abfertigung auf der nächsten Station, bezw. der Bestimmungsstation, unabgefertigt mitgenommen. Der Haltepunkt ist unbesetzt; die Reisenden erhalten im Verkehr zwischen den Stationen Ettlingen und Karlsruhe-Heppelab - Fahrscheine im Zug. Fahrkarten nach Stationen über Ettlingen hinaus sind entweder auf Station Karlsruhe-Müppurr oder in Ettlingen zu lösen.  
 Karlsruhe, den 1. Juni 1912. C.871  
 Die Direktion.

## Schreinerarbeiten

für das Kessel- und Maschinenhaus und für das Direktor- und Arztwohnhaus der Peil- und Pflanzstation sind öffentlich zu vergeben, nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907. Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare vom 5. Juni bis einschließlich 14. Juni im Bauamt der Anstalt. Angebote verschlossen, postfrei mit genauer Aufschrift bis längstens 17. Juni, vormittags 10 Uhr, an die Inspektion, Rheingasse 19. Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
 Sonntag, den 1. Juni 1912. B.730.3.2.1  
 Großh. Bezirksbauinspektion.

## Unwiderruflich!

19. Juni Ziehung der Offenburger Lotterie.  
 Gesamtwert der Gewinne  
**30 000 Mk.**  
 14 Gewinne  
**15 400 Mk.**  
 536 Gewinne  
**14 600 Mk.**  
 Invaliden-Geldlotterie  
 Ziehung unwiderruflich  
 29. Juni  
 2928 nur Bargewinne  
**44 000 Mk.**  
 Hauptgewinn  
**20 000 Mk.**  
 Lose beider Lotterien à 1 M.  
 11 Lose 10 M., Porto u. Liste je 25 Pf. empfiehlt  
**Lotterie-J. Stürmer**  
 Untern. Straßburg i. E., Langestr. 107

pothendarlehen von 13 450 Mark, eingetragen im Grundbuch Ballhof, Band 3 Heft 11, III. Abt., Nr. 8, nebst bedingenen Zinsen 289 M. 75 Pfg. Zinsfuß bis 6. Juli 1910, 807 M. 6%iger Zins für 6. Juli 1910/11 schulde, — die Zinsen und Zinsrücklagen des Großh. Amtsgerichts Wiesloch sind urkundlich vereinbart — mit dem Antrage auf Verurteilung der Beklagten Ziffer 1 an die Klägerin 13 450 M. nebst a) 289 M. 75 Pfg. Zinsfuß bis 6. Juli 1910, b) 807 M. 6%iger Zinsen für 6. Juli 1910/11. — Hypothekensforderung laut Grundbucheintrag zu Ballhof, Band 3, Heft 11, III. Abt., Nr. 8 — zu zahlen, die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, die Zwangsvollstreckung insbesondere in die Grundstücke Lagerbuch Nr. 492, 3390, 6665, 215b zu dulden; die Zwangsvollstreckung in das eingebrachte Gut seiner Ehefrau zu dulden.  
 Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits werden der Beklagte Abraham Hagmaier vor das Großh. Amtsgericht zu Wiesloch auf **Dienstag, den 23. Juli 1912, vormittags 8 Uhr**, geladen.  
 Karlsruhe, 29. Mai 1912.  
 Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.  
 B.675. Schwetzingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft „Münsterwarenfabrik „Badenia“, Baier & Moser in Drühl, Inhaber Gottlieb Waier, Adam Moser und Wilhelm Schaitle doselbst, ist der Schlusstermin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses bestimmt auf

## Gommeraufenthalt.

Nur an bessere Dame od. älteren Herrn ) fein möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer ohne Pension zu vermieten. Preis nach Uebereinkunft. C.869.  
**Emil Hofmann, Kaufmann,**  
 Amweiser, Pfalz.

## Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit. Effentliche Zustellung einer Klage.  
 B.670.2.1. Wiesloch, 3. S. Nr. 367. Die Sparkasse Wiesloch, vertreten durch Redner Burdardt in Wiesloch, klagt gegen 1. die Schreiner Abraham Hagmaier Ehefrau Wilhelmine geb. Steinmann in Ballhof, 2. deren Ehemann Abraham Hagmaier, letzterer früher zu Ballhof, 3. Bt. an unbekanntem Orten, unter der Behauptung, daß Ziffer 1. an die Sparkasse Wiesloch ein Hy-

Mittwoch, den 26. Juni 1912, vormittags 8 1/2 Uhr, vor Großh. Amtsgericht hier selbst.  
 Die Auslagen des Konkursverwalters wurden auf 295 M. 45 Pfg. — Zweihundertneunzigfünf Mark 45 Pf. — die Vergütung desselben auf 460 M. — Vierhundertsechzig Mark — festgesetzt.  
 Schwetzingen, 29. Mai 1912.  
 Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

## Verchiedene Bekanntmachungen. Enteignungsverfahren.

Die Herstellung der Fischholz- und Bogenseitstraßen, sowie der Fischholzbrücke über die Dreisam in Freiburg, hier.  
 Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung d. d. Karlsruhe, den 25. Mai 1912 Nr. 525 angedeutet auszusprechen geruht, daß zum Zwecke der Herstellung der Fischholzstraße und Bogenseitstraße in Freiburg, die Eigentümer des Grundstücks Lagerbuch Nr. 3562 auf Gemarkung Freiburg verpflichtet seien, von ihrem bezeichneten Grundstück die in dem vom Stadtrat Freiburg vorgelegten Plan vom 16. Januar 1912 mit roter Farbe bezeichnete Teilfläche ab c d e in der Größe von 3 ar 92 qm und die mit grüner Farbe dafelbst bezeichnete Teilfläche d e f g in der Größe von 7 ar 55 qm gegen vorherige Entschädigung an die Stadtgemeinde Freiburg zu Eigentum abzutreten und ferner verpflichtet seien, die Anschließung der Straßenböschungen auf dem ihnen verbleibenden Gelände entlang der Linie a e f nach Maßgabe der rot gestrichelten Fläche des bezeichneten Plans seitens der Stadtgemeinde Freiburg zu dulden.  
 Freiburg, 31. Mai 1912.  
 Großh. Bezirksamt.

Maurerarbeiten zur Erstellung einer VerladeRampe im neuen Güterbahnhof Durlach (140 cbm Mauerwerk) nach Fin. Ministerialverord. v. 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Pläne und Bedingnisheft auf unserm Geschäftszimmer, Auerstraße 11, zur Einsicht. Kein Versand nach auswärts. Angebote — Vorzüge hierzu auf dem Geschäftszimmer mit Aufschrift: „Maurerarbeiten für Rampe“, spätestens bis Freitag den 14. Juni 1912, vorm. 11 Uhr, verschlossen und postfrei bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist: 14 Tage. B.737.2.1  
 Durlach, 22. Mai 1912.  
 Großh. Bauinspektion.  
 Arbeiten und Lieferungen für den Bau der Feldweg-Unterführung beim bahneigenen Rumpwerk nördlich der Station Kirchheim rd. 500 cbm Fundamentausbau, 150 cbm Fundamentbeton, 200 cbm aufgehendes Mauerwerk, 110 qm Sichtsflächen, 10 cbm Quader, 800 qm Fahrbahnbefestigung, 1700 cbm Erdbewegung, 1000 qm Wöschungen, 40 qm Sandsteinpflaster im öffentlichen Wettbewerb nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 zu vergeben. Angebote u. Bauwerkszeichnungen nur hier erhältlich — kein Versand nach auswärts — Pläne und Bedingnisheft hier zur Einsicht. Eröffnung der Angebote am Montag den 17. Juni, vormittags 10 Uhr, auf unserm Ditzingzimmer, Kleinschmidstraße 44, part. links. B.734.2.1  
 Zuschlagsfrist 8 Tage.  
 Heidelberg, 1. Juni 1912.  
 Gr. Bauinspektion III.  
 Betriebsmaterial und Dotschwellen nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Angebote — Vorzüge dazu mit Bedingungen usw. auf postfreie Anfrage von uns erhältlich — mit Aufschrift je nach gewünschter Gruppe, und zwar:  
 B.707.2.1  
 1. Gruppe I: Holzene Stiele, Reifflößen, Hanf, Schnüre, Bindfäden, Seile;  
 2. Gruppe II: Vorhangstoffe, Drillsche, Futterzeuge, Plüsch, Säckchenleinen, Badleinen, Segeltuch, Scheuertücher;

3. Gruppe III: Sackteleder, Baumleder, Maschinenriemenleder, Kuhlleder, Fensterzugriemen, Wiener Wimsstein und Schiffsteer;  
 4. Gruppe IV: Lampen- u. Schmiedbohle, Wollschüre, Rast- und Blattschüre, Rähfaden, Schmirgelstein, Wiedengarn, Packpapier, Pappendeckel, Papierhandtücher, Klapppapier;  
 5. Gruppe V: Glastafeln, Farbglas, Wagenlaternengläser;  
 6. Gruppe VI: Soda, kristallisierte, fälscherte, Kalzium-Karbid, Borax, Salznat, Salzsäure, Pariserjagelb, Schriftegelb, Nienruß, Umbra, Eisenmünze, Güterwagenrot, Goldbronze;  
 7. Gruppe VII: Alte Leinwand, Fußwolle, bunte, weiße, Schmirgelstein, Glaspapier, Salband, arabischer Gummi, Zimmermannsblei, Filze, Nisoleum.  
 8. Gruppe VIII: Kieferne Stahlschwellen.  
 Spätestens bis Mittwoch den 19. Juni 1912, 10 Uhr vormittags, verschlossen und postfrei, bei uns einzureichen.  
 Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
 Karlsruhe, 30. Mai 1912.  
 Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Maurer-, Zimmer-, Kleb-, Schloffer-, Glaser- und Anstreicharbeiten zur Neueinrichtung der Schmiehe in der Hauptwerkstätte hier nach Finanzministerialverordnung v. 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben.  
 Pläne, Bedingnisheft auf unserm Hochbauamt, Zimmer 13, Angebotsordrücke dort zu erhalten. B.626.2.1  
 Beschlossene, portofreie und mit entsprechender Aufschrift berechnete Angebote sind bis **Mittwoch 12. Juni d. J.**, nachmittags 5 Uhr, außer eine zureichen.  
 Zuschlagsfrist 14 Tage.  
 Karlsruhe, 24. Mai 1912.  
 Großh. Bauinspektion I.

Kabelverlegungsarbeiten im neuen Verfabrshofhof Offenburger gemäß Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben: beiläufig 5300 m Kabelarbeiten, wovon 900 m unter Gleisen; 10 000 m Kabelverlegen, 30 000 Stück Badsteinlieferung, Lageplan, Bedingnisheft und Angebotsordrücke auf unserer Kanzlei, Rheinstraße 2; Angebote verschlossen, postfrei u. mit Aufschrift „Kabelarbeiten“ bis spätestens 10. Juni, vorm. 10 Uhr, einzureichen. — Zuschlagsfrist 14 Tage. B.712.2.1  
 Offenburger, 30. Mai 1912.  
 Großh. Bauinspektion II.  
 Bodenuntersuchung für Bahnhofs-Tauserbischhofheim-Königsheim. Zur Feststellung des Bodenmaterials am nördl. Saug des Hölbergs bei Tauserbischhofheim nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. B.735.2.1  
 I. Erdaushub für Vereinigung heil. 120 cbm.  
 II. Herstellung von ausgemauerten Stollen heil. 40 qm.

Zeichnungen und Bedingnisheftunterlagen — kein Versand nach auswärts — auf dem Hochbauamt in Tauserbischhofheim zur Einsicht. Dort auch Abgabe der Angebotsordrücke. Angebote mit Aufschrift „Bodenuntersuchung“, verschlossen, postfrei, bis spätestens Samstag den 15. Juni, 11 Uhr vorm., zu richten an die unterzeichnete Dienststelle in Lauda, woselbst die Eröffnung stattfindet. Zuschlagsfrist 14 Tage.  
 Lauda, 29. Mai 1912.  
 Großh. Bauinspektion.

## Niederrhein.-Deutsche Eisenbahnverbände.

Am 1. Juni 1912 tritt der Nachtrag IV zum Verbands-Gütertarif, Teil I, Abteilung B, vom 15. Oktober 1910 in Kraft. Er enthält eine Neuordnung der Tarifstellen „Holz“ und „Holzwaren“, die Streichung der Stelle „Pflanzennest“ und eine Änderung der Stelle „Reisbafälle aller Art“. Soweit Frachterhöhungen damit verbunden sind, treten diese erst am 1. August 1912 in Kraft. Preis 5 Pfg. B.739  
 Karlsruhe, 1. Juni 1912.  
 Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.